

Regionales öffentliches Velo- verleihsystem 2026–2033: Verpflichtungskredit

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das regionale öffentliche Veloverleihsystem	8
Kosten und Finanzierung	11
Das sagt der Stadtrat	13
Antrag und Abstimmungsfrage	14

Die Fachbegriffe

Verpflichtungskredit

Ein Verpflichtungskredit wird für Ausgaben beschlossen, die in späteren Jahren fällig werden. Er enthält die Ermächtigung, für einen bestimmten Zweck und bis zum bewilligten Betrag finanzielle Verpflichtungen einzugehen oder Investitionen zu tätigen.

Entwurf

Das Wichtigste in Kürze

Der Leistungsvertrag für das öffentliche Veloverleihsystem in der Stadt und Agglomeration Bern läuft per Ende 2025 aus. Für die Nachfolgelösung sind Betriebsbeiträge vorgesehen. Dafür und für weitere städtische Investitionen wird den Stimmberechtigten ein Verpflichtungskredit in der Gesamthöhe von rund 7,6 Millionen Franken beantragt.

Die Stadt Bern fördert den Velo- und Fussverkehr, um unter anderem den CO₂-Ausstoss zu senken und die Wohn- und Aufenthaltsqualität zu steigern. Zu den Fördermassnahmen gehört auch das öffentliche Veloverleihsystem (VVS), das seit 2018 in Betrieb ist. An 245 Stationen in der Stadt und den umliegenden Gemeinden stehen rund 1600 Leihvelos zur Verfügung. Das VVS wird rege genutzt und verzeichnet eine grosse und heterogene Kundschaft.

Betriebsbeiträge der Stadt nötig

Der Leistungsvertrag mit der Betreiberin läuft per Ende 2025 aus. Im Jahr 2023 hat die Stadt Bern deshalb zusammen mit 14 Partnergemeinden eine öffentliche Ausschreibung für eine Nachfolgelösung für die Jahre 2026 bis 2033 durchgeführt. Die heutige Betreiberin PubliBike AG ging dabei als Gewinnerin hervor. Weil sich in der Vergangenheit herausgestellt hat, dass ein qualitativ gutes öffentliches Veloverleihsystem mit Service public Charakter ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand kaum kostendeckend betrieben werden kann, leisten die Partnergemeinden neu Betriebsbeiträge.

Grössere Flotte an Leihvelos

Die PubliBike AG erhält weiterhin eine unentgeltliche Sondernutzungskonzession für den öffentlichen Strassenraum. Die gesamte Flotte der anthrazitfarbenen «PubliBikes» bleibt erhalten. Die Leihvelos werden jedoch überholt und in einigen Komponenten verbessert. Insgesamt werden mindestens 2600 Velos zur Verfügung

stehen, wovon rund 70 Prozent mit einem Elektroantrieb ausgestattet sein werden.

Mehr Ausleihstationen

Die Leihvelos können über eine App oder via Swisspass entsperrt werden. Die ausschliesslich mit Ökostrom betriebenen E-Bike-Akkus werden von der Betreiberin ausgetauscht, die Leihvelos können an den Ausleihstationen normal parkiert werden. In Zukunft soll es in der Stadt Bern 258 Stationen geben, 57 mehr als bis anhin. Dadurch ist ein dichteres Netz und damit eine Verbesserung des Angebots möglich.

Einzelfahrten-Tarife orientieren sich am ÖV

Die Tarife für die Nutzung des VVS orientieren sich an denjenigen des öffentlichen Verkehrs. Einzelfahrten mit einem mechanischen Velo bis 30 Minuten kosten 3 Franken, was weniger ist als ein Libero-Einzelticket der Zonen 100 und 101 mit Halbtax. Eine Erhöhung des Einzelfahrten-Tarifs um maximal 10 Prozent ist ab 2027 möglich. Die Einzelfahrten-Tarife dürfen dabei aber nicht teurer werden als die Tarife des Libero Tarifverbunds. Ein Jahresabo kostet 69 Franken, wobei die ersten 30 Fahrminuten mit einem mechanischen Velo kostenlos sind.

Gesamtkredit von 7,6 Millionen Franken

Für die Umsetzung des geplanten neuen VVS wird mit Kosten in der Höhe von rund 7,6 Millionen Franken gerechnet. Die Stimmberechtigten befinden mit dieser Vorlage über einen Verpflichtungskredit in entsprechender Höhe.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Das Veloverleihsystem «Velo Bern» ist seit 2018 in Betrieb und wird rege genutzt. Per Ende 2025 läuft der Leistungsvertrag mit der Betreiberin aus. Für eine Nachfolgelösung sind Betriebsbeiträge sowie Investitionen der Stadt Bern nötig. Der Gesamtkredit dafür bedarf der Zustimmung der Stimmberechtigten.

Die Stadt Bern verfolgt die Ziele, Ressourcen zu schonen, den CO₂-Ausstoss zu senken und die Wohn- und Aufenthaltsqualität zu steigern. Im städtischen Klimareglement hat sie sich insbesondere verbindliche Ziele bezüglich Reduktion des CO₂-Ausstosses gesetzt. Beim Velofahren wird nicht nur kein CO₂ ausgestossen. Es generiert zudem keinen Feinstaub, ist leise, platzsparend und überdies gesundheitsfördernd.

Öffentliches Veloverleihsystem

Aus diesen Gründen fördert die Stadt Bern den Velo- und Fussverkehr als klima- und stadtvträgliche Mobilitätsform. Sie investiert in den Ausbau einer sicheren und attraktiven Infrastruktur und ergreift zusätzliche Massnahmen, um eine breite Nutzung des Veloverkehrs zu ermöglichen. Dazu gehört auch das öffentliche Veloverleihsystem (VVS) namens «Velo Bern». Seit 2018 wird es von der PubliBike AG (siehe Kasten) betrieben. Rund 1600 Leihvelos stehen an 245 Stationen in der Stadt Bern sowie in den umliegenden Gemeinden Köniz, Muri bei Bern, Ittigen, Ostermundigen, Zollikofen und Moosseedorf zur Verfügung.

PubliBike

Die PubliBike AG bietet Bikesharing-Lösungen für Städte und Gemeinden in der Schweiz an. Das Unternehmen ist mit den beiden Marken «PubliBike» und «Velospot» mit über 1000 Stationen und 8500 Velos und E-Bikes in der ganzen Schweiz präsent, womit es in der Schweiz Marktführerin im stationären Bikesharing ist. Seit 2022 ist die PubliBike AG ein eigenständiges Privatunternehmen.

Grosse und heterogene Kundschaft

Das VVS ist – dank moderaten Ausleihтарifen und dem dichten Netz an Ausleihstationen – als Teil des regionalen Mobilitätsangebots in Bern gut verankert. Es bietet eine niederschwellige Möglichkeit, um auf das Velo umzusteigen oder dessen Nutzung im Arbeitsalltag und in der Freizeit zu steigern. Das VVS weist eine grosse und heterogene Kundschaft auf. Im Jahr 2023 konnten rund 1,7 Millionen Fahrten verzeichnet werden, also durchschnittlich 4670 Fahrten pro Tag.



Das öffentliche Veloverleihsystem «Velo Bern» wird seit 2018 betrieben. In der Stadt Bern und den umliegenden Gemeinden stehen der Kundschaft rund 1600 Leihvelos an 245 Stationen zur Verfügung.

Leistungsvertrag läuft aus

Die Stadt Bern unterhält für den Betrieb des VVS einen Leistungsvertrag mit der PubliBike AG, der per Ende 2025 ausläuft. Für die Erarbeitung einer Nachfolgelösung ab 2026 hat der Stadtrat im September 2023 einen Projektkredit in der Höhe von insgesamt 350 000 Franken bewilligt. Zusammen mit 14 Partnergemeinden der Region hat die Stadt Bern in der Folge eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt. Wie schon bei der Ausschreibung für das heutige VVS ging auch diesmal die PubliBike AG als Gewinnerin hervor.

Betriebsbeiträge nötig

Während des bisherigen Betriebs von «Velo Bern» hat sich gezeigt, dass ein qualitativ gutes Veloverleihsystem kaum kostendeckend betrieben werden kann. Bei der Ausschreibung hat sich bestätigt, dass eine Lösung ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht praktikabel ist. Im Unterschied zur bisherigen Lösung sind für das künftige VVS deshalb Betriebsbeiträge der Stadt Bern und ihrer Partnergemeinden vorgesehen. Zudem fallen Investitionen für die Planung und Ausstattung der neuen Ausleihstationen an. Der insgesamt benötigte Verpflichtungskredit (siehe Fachbegriffe) für die städtischen Kosten fällt aufgrund seiner Höhe in die Kompetenz der Stimmberechtigten.

Das regionale öffentliche Veloverleihsystem

Das neue Veloverleihsystem wird mit einer Flotte von mindestens 2600 neuen Velos betrieben. In der Stadt Bern sind im Vergleich zu heute 57 zusätzliche Ausleihstationen geplant. Ein Jahresabo kostet 69 Franken und die Tarife für Einzelfahrten orientieren sich an den Preisen des öffentlichen Verkehrs.

Die Nachfolgelösung des heutigen Veloverleihsystems (VVS) wird VVS 2026+ genannt. Betreiberin ist wiederum die PubliBike AG. Sie hat einerseits ein qualitativ gutes und andererseits das wirtschaftlich günstigste Angebot bei der Ausschreibung eingereicht. Die PubliBike AG erhält für den Betrieb eine unentgeltliche Sondernutzungskonzession für die Nutzung des Strassenraums.

Neue Velos in bewährter Bauform

Das anthrazitfarbene «PubliBike» wird auch ab dem Jahr 2026 das Leihvelo in der Stadt Bern sein. Die Velos werden aber überholt und in einigen Komponenten verbessert. Während die Rahmengeometrie optimiert wird, bleibt vieles, das sich bewährt hat, gleich. So verfügen die Velos weiterhin über einen tiefen Einstieg, eine kompakte Bauform sowie einen einheitlich grossen Aluminiumrahmen mit einem in der Höhe verstellbaren Sattel. Die Velos bleiben somit geeignet für Personen, die zwischen 140 und 200 cm gross sind.

Mehr E-Bikes

Die Ausstattung der Velos umfasst unter anderem dynamo- respektive batteriebetriebenes Licht, hydraulische Scheibenbremsen sowie einen Gepäckkorb. Neu hinzu kommt eine Handyhalterung. Bisher war die Hälfte der Flotte E-Bikes. Neu werden rund 70 Prozent der Velos über einen Elektroantrieb verfügen, welcher wie bis anhin bis zu einer Geschwindigkeit von 25 Kilometern pro Stunde Unterstützung leistet. Verbessert wird auch die Reichweite der Akkus: Bei voller Ladung beträgt sie neu 100 bis 120 Kilometer statt wie bisher rund 50 Kilometer. Geladen werden die Akkus weiterhin mit zertifiziertem Ökostrom.

Flotte von 2600 Leihvelos

Weil die mechanischen Velos und die E-Bikes vom gleichen Typ sind, ist ein einfacher und ressourcenschonender Umbau zwischen den beiden Varianten möglich. Nach Inbetriebnahme des VVS 2026+ ist eine Flottengrösse von 2600 Velos geplant, also rund 1000 mehr als im heutigen VVS. Bei Bedarf kann die Flotte auf 3000 Velos erhöht werden.



Das anthrazitfarbene «PubliBike» wird auch ab 2026 als Leihvelo in der Stadt Bern eingesetzt. Die Velos werden überholt und in einigen Komponenten verbessert. Weiterhin verfügen sie über einen tiefen Einstieg und eine kompakte Bauform.

Entsperrung via App oder Swisspass

Der Zugang zum VVS 2026+ erfolgt über ein sogenanntes Smart Lock System. Die Nutzenden müssen sich einmalig über die PubliBike-App oder die entsprechende Website registrieren. Anschliessend können freie Velos über die Karte der App gesucht und – via Bluetooth – entsperrt werden. Ebenfalls funktioniert die Entsperrung via Swisspass-Karte.

Normale Parkierung an Ausleihstationen

Alle Velos können an den Ausleihstationen weiterhin wie normale Velos parkiert werden. Es gibt keine Ladevorrichtungen für die E-Bikes. Die Akkus werden von der PubliBike AG vor Ort ausgetauscht und zentral wieder aufgeladen, sofern das System einen tiefen Akkustand meldet. Der Akkustand ist für die Kundschaft direkt am E-Bike und auch über die Karte in der App ersichtlich.

57 zusätzliche Ausleihstationen

Im heutigen VVS gibt es in der Stadt Bern 201 Ausleihstationen. Künftig soll das städtische Netz im Endausbau 258 Stationen umfassen. 208 Stationen gehören dabei zum sogenannten Basisnetz. Durch die Erweiterung können einerseits Lücken im bestehenden Netz geschlossen werden, so zum Beispiel bei der Tramenschleife Bümpliz, bei der Bushaltestelle Rossfeld oder im Steigerhubel. Andererseits soll es auch bei neuen Arealüberbauungen Ausleihstationen geben, so zum Beispiel beim Viererfeld, beim Gaswerkareal oder dem geplanten neuen Campus der Berner Fachhochschule im Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen.

Regionaler Service public Charakter

Eine hohe Dichte an Ausleihstationen ist wesentlich für die Qualität des VVS. Ausserdem gab es in der Vergangenheit wiederholt Anfragen aus der Bevölkerung nach zusätzlichen Ausleihstationen. Das VVS 2026+ hat das Potenzial, ein weitläufigeres Netz anzubieten. Der regionale Service public Charakter kann dadurch gestärkt werden.

Aufhebung öffentlicher Parkfelder

Damit die 57 neuen Ausleihstationen erstellt werden können, müssen teilweise andere Nutzungen weichen. Bei voraussichtlich 25 Stationen betrifft dies öffentliche Autoparkplätze. In diesen Fällen wird jeweils der Platz von zwei Parkfeldern benötigt. Es ist folglich davon auszugehen, dass ungefähr 50 Autoparkplätze aufgehoben werden müssen. Bei Standorten, die sich ausserhalb des öffentlichen Strassenraums befinden, strebt die Stadt Bern Vereinbarungen mit den privaten Eigentümerschaften an.

Basisnetz ab 2026 in Betrieb

Das neue VVS soll per Anfang 2026 in Betrieb gehen. Rund zwei Drittel der vorgesehenen Leihveloflotte müssen zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Die restlichen Velos können in den darauffolgenden Wochen ins VVS eingespielen werden. Ebenfalls müssen dann die Ausleihstationen des Basisnetzes bereitstehen. Weitere Stationen der 50, die nicht zum Basisnetz gehören, können von der Stadt Bern auf jedes Betriebsjahr hin bestellt werden. Die PubliBike AG erhält für die Ausleihstationen sogenannte Objektkonzessionen, sie hat somit kein exklusives Nutzungsrecht. Künftig können die Stationen für alle von der Stadt bewilligten Sharing-Angebote genutzt werden.

Tarife orientieren sich am ÖV

Der Umstieg auf das Velo soll mit dem neuen VVS niederschwelliger werden. Finanzielle Anreize und ein attraktives Angebot sollen den Umstieg auf das Velo erleichtern. Dies ist ein erklärtes Ziel der Stadt Bern und entsprechend als Massnahme in der Energie- und Klimastrategie 2025 enthalten. Die Tarife des VVS 2026+ orientieren sich aus diesem Grund an jenen des öffentlichen Verkehrs in der Stadt Bern. Konkret sind Einzelfahrten bis zu einer Dauer von 30 Minuten mit einem mechanischen Leihvelo nicht teurer als ein Einzelticket für die Zonen 100 und 101 zum Halbtax-Preis. Maximal 30-minütige

Einzelfahrten mit einem E-Bike sind nicht teurer als ein Einzelticket in den Zonen 100 und 101 zum vollen Preis. Die PubliBike AG darf die Tarife ab dem zweiten Betriebsjahr, also ab 2027, um maximal 10 Prozent pro Jahr anheben. Die Tarife der Einzelfahrten dürfen jedoch nicht teurer werden als jene des Libero Tarifverbunds. Ausserdem muss eine Tarifierhöhung wirtschaftlich begründet sein.

Jahresabo für 69 Franken

Ein Jahresabo wird 69 Franken kosten und somit deutlich weniger als heute (99 Franken). Mit einem Jahresabo sind die ersten 30 Minuten mit einem mechanischen Leihvelo kostenlos und die ersten 15 Minuten mit einem E-Bike kosten 2 Franken. Für die weitere Fahrzeit wird jeweils minütlich abgerechnet. Ohne Jahresabo fallen höhere Preise an. Die Leihgebühr für einen vollen Tag (24 Stunden) beträgt hingegen immer gleich viel: 24 Franken für ein mechanisches Leihvelo und 48 Franken für ein E-Bike. Die unten stehende Tabelle bietet einen Überblick über die Tarife.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Mit dem neuen VVS wird die Veloinfrastruktur verbessert und der Veloverkehr gefördert. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden zur Verringerung des CO₂-Ausstosses und somit zur Erreichung des Absenkpfadef, wie ihn das städtische Klimareglement festlegt. Die PubliBike AG ist verpflichtet, das VVS 2026+ ressourcenschonend und nachhaltig zu betreiben. Konkret muss sie unter anderem die Leihvelos umweltfreundlich produzieren und entsorgen. Für den Transport der Akkus und die Redistribution der Velos ist eine zu 100 Prozent ohne Fossilenergie fahrende Fahrzeugflotte zu verwenden. Zudem darf die PubliBike AG nur zertifizierten Ökostrom einsetzen. Die Wartung und Reparatur der Leihveloflotte erfolgt in Biel. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Vorlage mit den Zielen des städtischen Klimareglements vereinbar ist.

Tarife VVS 2026+ bei Inbetriebnahme

Tarifmodell	Velo			E-Bike			
	bis 30 Min.	danach pro Min.	24 Std.	bis 30 Min.		danach pro Min.	24 Std.
Einzelfahrten	3 Fr.	10 Rp.	24 Fr.	5 Fr.		20 Rp.	48 Fr.
Jahresabo (69 Franken)	gratis	10 Rp.	24 Fr.	bis 15 Min.	15 bis 30 Min.	20 Rp.	48 Fr.
				2 Fr.	1 Fr.		

Kosten und Finanzierung

Die städtischen Kosten für das neue Veloverleihsystem setzen sich insbesondere zusammen aus Betriebsbeiträgen und den Ausgaben für die Ausstattung der Ausleihstationen. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf rund 7,6 Millionen Franken.

Die städtischen Kosten für die Umsetzung des neuen Veloverleihsystems VVS 2026+ setzen sich hauptsächlich zusammen aus den Betriebsbeiträgen an die PubliBike AG sowie den Kosten für die Ausstattung der Ausleihstationen, für die Planung der neuen Standorte sowie für die Betriebsbegleitung des VVS durch die Stadt Bern. Die Kosten werden aufgeteilt in sogenannte nicht aktivierungsfähige und aktivierungsfähige Kosten (siehe Tabelle auf der nächsten Seite). Zusammengerechnet belaufen sich die Kosten auf rund 7,6 Millionen Franken.

Betriebsbeiträge für acht Jahre

Um das VVS 2026+ betreiben zu können, muss die Stadt Bern neu Betriebsbeiträge an die PubliBike AG entrichten. Die Beiträge sind für acht Betriebsjahre gerechnet. Die Stadt Bern und die Partnergemeinden hätten zwar nach vier Jahren die Möglichkeit, den Leistungsvertrag mit der PubliBike AG aufzulösen und den Betrieb des VVS neu auszuschreiben. Dies wäre jedoch mit massiven Mehraufwänden verbunden, weshalb mit dem vollen Betrag über acht Jahre gerechnet wird. Pro Jahr ist ein Betriebsbeitrag in der Höhe von 440 000 Franken nötig. Hinzu kommen Ausgaben für die städtische Begleitung des VVS und die vorübergehende Verschiebung von Ausleihstationen wegen Veranstaltungen oder Bauarbeiten. Insgesamt ist für die wiederkehrenden Kosten ein Verpflichtungskredit in der Höhe von rund 4,4 Millionen Franken nötig.

Investitionskredit für Ausleihstationen

Einmalige Kosten fallen für die Stadt Bern an für die Planung und die Ausstattung der Ausleihstationen (siehe Kasten). Dazu wird ein Investitionskredit in der Höhe von rund 3,2 Millionen Franken benötigt. Davon entfallen rund 2,2 Millionen Franken auf die Ausstattung der Ausleih-

stationen. In den Investitionskredit eingerechnet sind ausserdem der Projektierungskredit aus dem Jahr 2023 (siehe Kapitel «Die Ausgangslage») sowie eine übliche Reserve von rund 10 Prozent.

Verzicht auf Gebühreneinnahmen

Für die Schaffung der geplanten 57 neuen Ausleihstationen müssen gemäss einer Grobschätzung 50 öffentliche Parkfelder aufgehoben werden, wovon zwei gebührenpflichtige. Die durchschnittlichen Einnahmen pro gebührenpflichtigem Parkfeld betragen jährlich rund 1700 Franken. Zudem verzichtet die Stadt wie bisher auf die Erhebung einer Konzessionsgebühr für die Nutzung des öffentlichen Grundes für die Ausleihstationen.

Gestaltung der Ausleihstationen

Die künftigen Ausleihstationen stehen der PubliBike AG nicht exklusiv zur Verfügung (siehe Kapitel «Das regionale öffentliche Veloverleihsystem»). Es besteht dadurch die Möglichkeit, weitere Sharing-Angebote – beispielsweise Cargo-Bikes oder E-Trottinette – zu bewilligen, welche auf denselben Ausleihstationen betrieben werden. Die Gestaltung der Stelen der Ausleihstationen muss deshalb modular, einheitlich und anbieterunabhängig sein. Dazu werden drei verschiedene Varianten geprüft: Die Beschaffung neuer Stelen, die Eigenproduktion durch die Stadt und die Übernahme sowie Umgestaltung der bestehenden Stelen der PubliBike AG. Mit den berechneten Investitionskosten lassen sich alle drei Varianten finanzieren.

Nicht aktivierungsfähige Kosten während der Betriebsdauer von 8 Jahren

	Fr.
Betriebsbeiträge	3 520 000.00
Begleitung VVS 2026+ durch Stadt Bern (Drittaufwand)	480 000.00
Verschiebungen Ausleihstationen (Dritt- und Sachaufwand)	400 000.00
Reserve (Dritt- und Sachaufwand)	40 000.00
Total	4 440 000.00

Aktivierungsfähige Kosten

	Fr.
Ausstattung neue Ausleihstationen	2 230 000.00
Projektierungskredit 2023	350 000.00
Detailplanung Betriebsaufbau	215 000.00
Planung neue Ausleihstationen	95 000.00
Reserve	290 000.00
Total	3 180 000.00

Zusammenfassung

	Fr.
Nicht aktivierungsfähige Kosten	4 440 000.00
Aktivierungsfähige Kosten	3 180 000.00
Total Verpflichtungskredit	7 620 000.00

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simullacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	0	
Nein	0	
Enthaltungen	0	

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. xxx

2. xxx

Die Stadtratspräsidentin:

xxx

Die Ratssekretärin:

Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Regionales öffentliches Veloverleihsystem 2026–2033: Verpflichtungskredit» annehmen?

Entwurf

Haben Sie Fragen zur Vorlage?

Auskunft erteilt die

Verkehrsplanung

Predigergasse 12

Postfach

3001 Bern

Telefon: 031 321 70 70

E-Mail: verkehrsplanung@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden.

Beschwerden sind zu richten an: Regierungstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.

Entwurf

Entwurf